

Integrierte Versorgung:

Chancen und Risiken aus Sicht der Patient*innen und Pflegenden

Pflegesymposium Rehabilitation Care, 19.3.2024, Zürich

Annamaria Müller, Präsidentin fmc

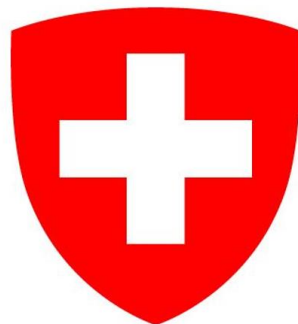
1.

Worum geht es?



Begriffswirrwarr

Die «koordinierte Versorgung» wird definiert als die Gesamtheit der Verfahren, die dazu dienen, die Qualität der Behandlung der Patientinnen und Patienten über die ganze Behandlungskette hinweg zu verbessern



Integrierte Versorgung ist die Idee einer neuen „sektorenübergreifenden“ Versorgungsform im Gesundheitswesen. Sie fördert eine stärkere Vernetzung der verschiedenen Fachdisziplinen und Sektoren (Hausärzte, Fachärzte, Krankenhäuser), um die Qualität der Patientenversorgung zu verbessern und gleichzeitig die Gesundheitskosten zu senken.



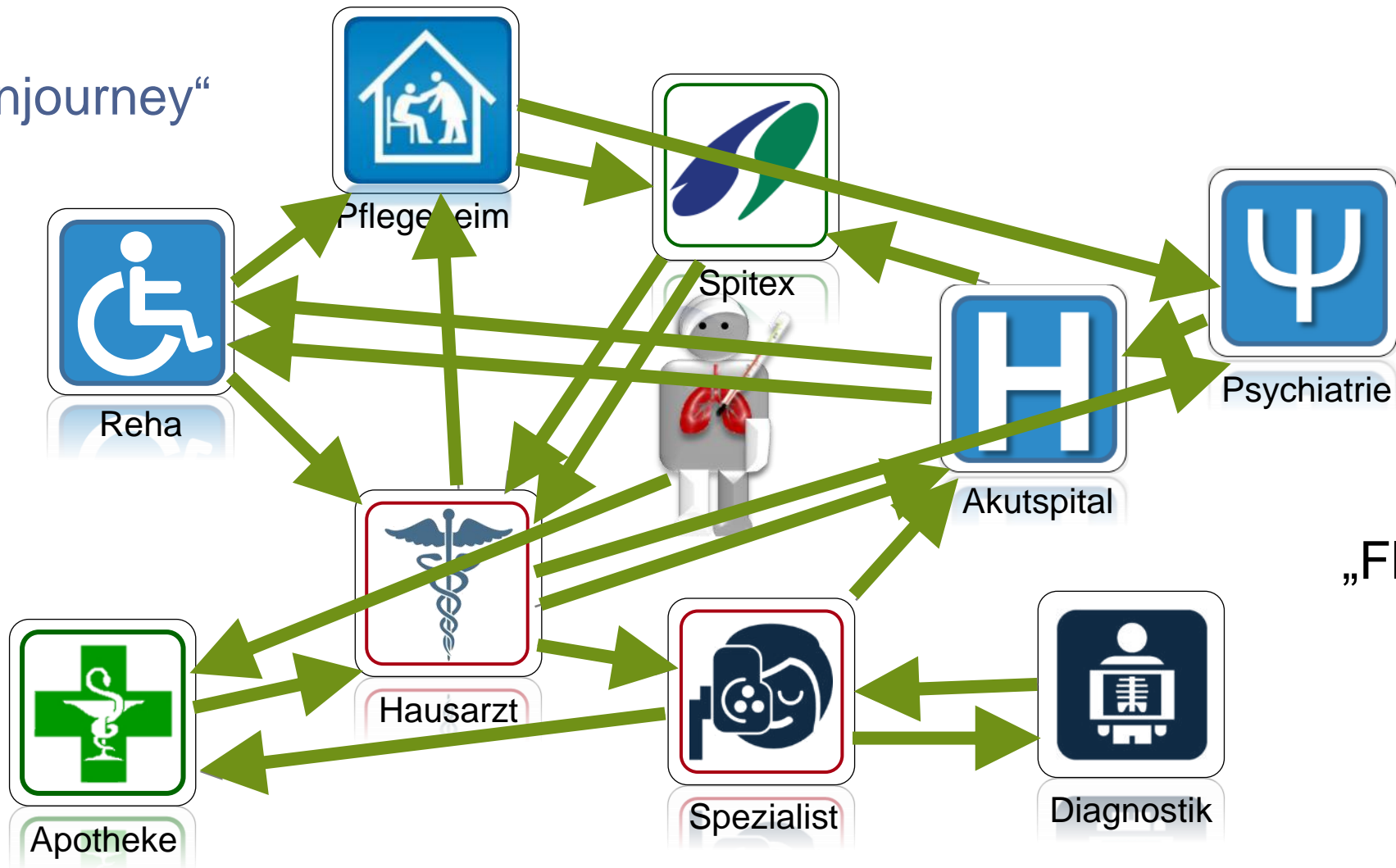
Die integrierte Versorgung ist ein Konzept im Gesundheitswesen, das darauf abzielt, die Behandlung und Betreuung von Patienten über verschiedene Sektoren und Leistungserbringer hinweg zu verbessern und zu koordinieren. Das Hauptziel besteht darin, eine nahtlose und effiziente Versorgung zu gewährleisten, indem verschiedene Gesundheitsdienstleistungen miteinander vernetzt werden.



«Integrierte Versorgung» wird in der Regel gleichbedeutend mit «koordinierter» oder «vernetzter» Versorgung verwendet. Integrierte Versorgungsmodelle zeichnen sich durch die strukturierte und verbindliche Zusammenarbeit verschiedener Leistungserbringer und Professionen über den ganzen Behandlungspfad aus.

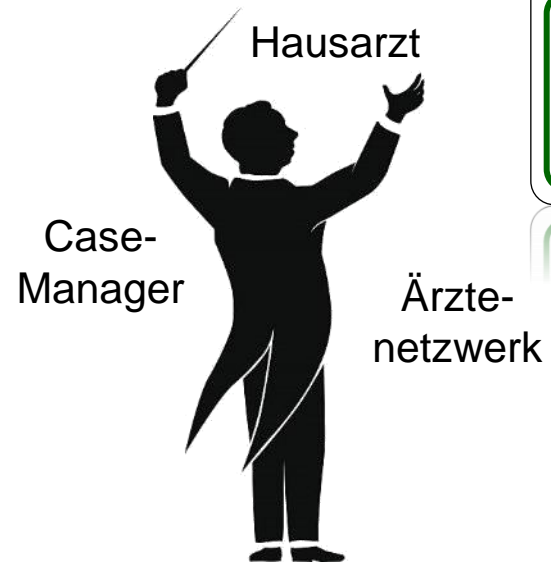


„Patientenjourney“



„Flipperkasten“

Von der Koordination...



Von der Koordination...

Anstatt: «Was kann ich als Leistungserbringer/ Gesundheitsfachperson für den mir zugewiesenen Patienten tun?»

«Welche Bedürfnisse hat die uns gegenüberstehende Person und was kann der Einzelne zu deren Erfüllung beitragen?»



Reha



Pflegeheim



Spitex



Psychiatrie



Apotheke



Hausarzt



Spezialist



Diagnostik



Akutspital



Gemeinsame Beziehung

... zur Integration

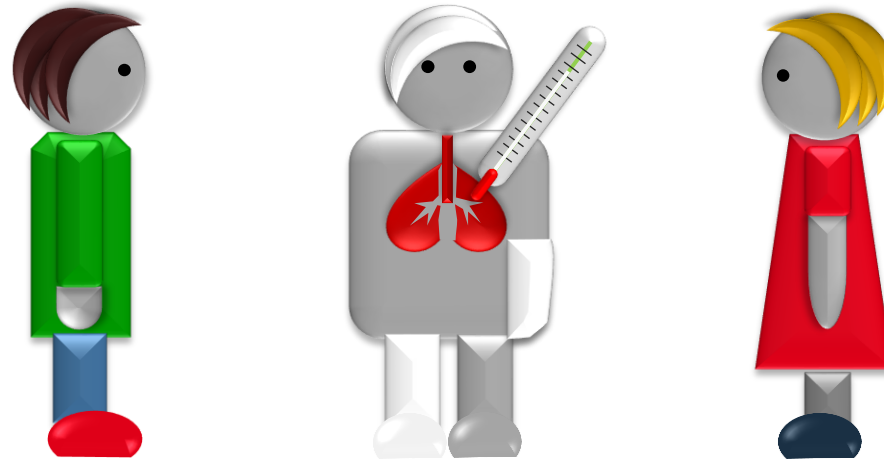
Integrierte Versorgung...

- ...meint das vereinbarte und geplante Zusammenspiel der Versorgungspartner (Leistungserbringer, Kostenträger, Patienten, Dienstleister) über den ganzen Lebenszyklus sowie den Behandlungs- und Betreuungsweg innerhalb des Gesundheits- und Sozialsystems
- ...versteht die Behandlung und Betreuung von betroffenen Menschen/Patienten als interprofessionelle Teamleistung («Kultur des Gemeinsamen» & „Unser gemeinsamer Patient«)
- ...betrachtet die betroffenen Menschen/Patienten (und ihre Vertrauenspersonen) ganzheitlich und als Partner, welche die Behandlung und Betreuung wesentlich unterstützen können
- ...nutzt digitale Hilfsmittel für die Kooperation, Koordination und Kommunikation sowie die Versorgungsdaten für ein Populations-Management



2.

Bedürfnisse aus Sicht der Betroffenen





3.

Bedürfnisse aus Sicht der Pflegenden



Nicht (schriftliche) Anweisungen,
sondern Dialog

Gute Arbeitsbedingungen,
zeitgemässe Arbeitsmittel,
faire Entschädigung

Zeit für die Betroffenen (und
nicht für den Computer)

Partnerschaftliches
Zusammenarbeiten, keine
Hierarchie zwischen den
Berufsgruppen

Hand-in-Hand arbeiten, anstatt
gegeneinander



4.

Voraussetzungen und Stolpersteine



Für die gelingende integrierte Versorgung braucht es...

(Akut)Spital:
→ «Randfigur»

➡ Neue Rollen und Aufgaben

➡ Digitalisierung der Patientenjourney

➡ Änderung der Finanzierung: Abgeltung des Versorgungsauftrags (im Verbund) statt der Leistungserbringung (des einzelnen Players)



«Patient»:

- ➔ Person (mit gesundheitl. Problemen)
- ➔ Co-Produzent (Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitverantwortung)
- ➔ gleiche Augenhöhe

Gesundheitsfachpersonen:

- ➔ partnerschaftlich (gleichberechtigt, arbeitsteilig)
- ➔ «Hand in Hand», abgestimmt auf «Gegenüber»

Gesundheitsinstitutionen:

- ➔ Niederschwelligkeit
- ➔ Einbezug Sozialbereich (community healthcare, «social prescribing»)

... aber nicht nur

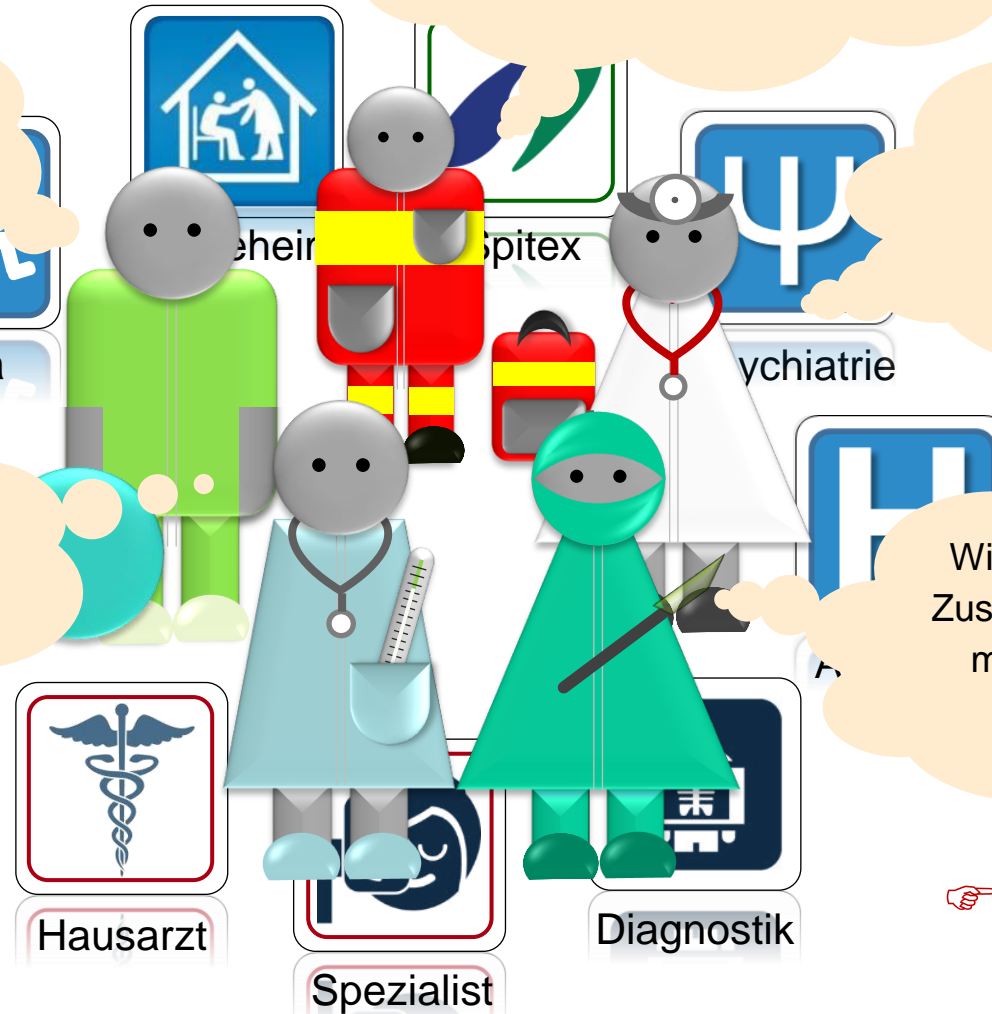
Wer koordiniert? Wie organisieren wir uns untereinander?

Haben wir dieselben Ziele und Werte? Sprechen wir die gleiche Sprache?

Wer übernimmt die Verantwortung? Wer entscheidet?

Ich habe kaum Zeit für die Betroffenen, wie soll ich mich mit (vielen) anderen laufend absprechen?

Wie verbindlich ist unsere Zusammenarbeit? Bin ich in meiner Therapiefreiheit eingeschränkt?



Organisatorische Herausforderungen

Vernetzen, Vordenken, Anstossen, Publizieren